

Erster Adventssonntag

Die Wochen des Advents sind jedes Jahr aufs Neue die Zeit der Erwartung und Bereitung: Vorbereitung auf das Kommen des Herrn, hier und jetzt. Zeit der großen Hoffnung, die aus dem Glauben kommt. Die Kraft der Hoffnung aber ist die Liebe. Das liebende Herz erfährt jetzt schon die Nähe des Herrn und die heilende Kraft seiner Gegenwart.

LESUNG

Zwischen Verheißung und Erfüllung lebte das Gottesvolk Israel. In der Lesung aus Jer 33 greift ein späterer Prophet die Verheißung von Jer 23, 5-6 auf; Gott wird sein Wort wahr machen und einen Retter aus dem Haus David senden. „In jenen Tagen“, „zu jener Zeit“: erst Jesus Christus hat uns die Größe und Weite der Absicht Gottes gezeigt; mit seiner ersten Ankunft hat die Zeit der Erfüllung begonnen.

Lesung

Jer 33, 14-16

aus dem ersten Buch Jeremia.

Siehe, Tage kommen – Spruch des HERRN –

Da erfülle ich das Heilswort,
das ich über das Haus Israel
und über das Haus Juda gesprochen habe.

In jenen Tagen und zu jener Zeit
werde ich für David einen gerechten Spross aufsprießen lassen.

Er wird Recht und Gerechtigkeit wirken im Land.

In jenen Tagen wird Juda gerettet werden,
Jerusalem kann in Sicherheit wohnen.

Man wird ihm den Namen geben:
Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.

Wort des lebendigen Gottes.

EVANGELIUM

Die Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 nach Christus war noch nicht das Ende der Welt. Das wird durch weitere Katastrophen der Geschichte und durch schwere kosmische Erschütterungen eingeleitet. Die „Menschen“ vergehen vor Angst und Schrecken, fühlen sich hilflos dem Terror ausgeliefert. Die Christen aber schauen nach dem Menschensohn aus, der kommt, um die Welt zu richten und zu retten. Die Kraft zum Durchhalten nimmt der Christ nicht aus politischen oder philosophischen Parolen, sondern aus dem Wort Christi.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Lk 21, 25-28.34–36

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen
und auf der Erde

werden die Völker bestürzt und ratlos sein
über das Toben und Donnern des Meeres.

Die Menschen werden vor Angst vergehen

in der Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen;
denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.

Dann wird man den Menschensohn

in einer Wolke kommen sehen,
mit großer Kraft und Herrlichkeit

Wenn dies beginnt,

dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter;
denn eure Erlösung ist nahe.

Nehmt euch in Acht,

dass Rausch und Trunkenheit
und die Sorgen des Alltags euer Herz nicht beschweren

und dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht
wie eine Falle;

denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen.

Wacht und betet allezeit,

damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen
und vor den Menschensohn hintreten könnt!

Frohe Botschaft von unserem Herrn Jesus Christus.

Hirtenwort

von Bischof Benno Elbs im Advent 2021

Liebe Schwestern und Brüder!

Bei meinen Wallfahrten nach Bildstein genieße ich gerne die wunderbare Sicht auf unser Land. Dieser Blick auf das Rheintal in Richtung Oberland, in die Schweiz und nach Deutschland überschreitet Grenzen. Es erinnert mich an das Miteinander und an die Verbundenheit untereinander – jenseits aller Gräben und Spaltungstendenzen, die uns in der aktuellen Situation so sehr belasten. Oft denke ich da auch an die vielen Freuden und Sorgen, die Menschen heute haben: das Bangen um die Gesundheit, die Freude über eine berufliche Veränderung, das Hadern mit den eigenen Ecken und Kanten, die Versöhnung nach einem

jahrelangen Streit in der Familie. Das alles – Schönes wie Belastendes – macht unser Leben so „wunderbar komplex“ (*Evangelii gaudium* 270).

Dieser Blick in die Welt und auf das Leben der Menschen kann eine gute Vorbereitung auf das Weihnachtsfest sein. Ähnliches empfiehlt auch der hl. Ignatius von Loyola. In seinem großartigen *Exerzitienbuch* schreibt er: Wer über die Menschwerdung Gottes an Weihnachten nachdenken will, muss zuerst das Leben der Menschen kennen und betrachten – und zwar ungeschönt und in seiner ganzen Vielfalt: das Weinen und das Lachen, den Frieden und den Krieg, die Gesundheit und die Krankheit...¹ Wer deshalb etwas vom Geheimnis der Menschwerdung Gottes erahnen möchte, hält die Tür zur Welt offen und verschließt nicht die Augen vor der Last des Lebens. Die Menschwerdung Gottes ist keine Flucht vor der Wirklichkeit und kein Lockdown vor der Realität, sondern das Gegenteil. Gott lässt sich auf die Welt und das Leben ein. Er wird Teil unserer Welt. Es ist keine erträumte oder verkitschte, keine vergangene oder zukünftige, sondern jene Welt, wie sie hier und heute ist. Das gilt auch jetzt mitten in einer Pandemie. Diese Welt hat sich Gott erwählt, um Mensch zu werden.

Noch einen Gedanken des hl. Ignatius möchte ich Euch in den Advent mitgeben, nämlich: auf das Leben und die Menschen in ihrer Vielfalt um uns herum zu schauen – und dann zu vertrauen, dass Gott im Hier und Jetzt mitten unter uns Mensch wird. Das geschieht in den Ängsten der Pandemie ebenso wie in kleinen und großen Freuden des Alltags; in der Hektik der Vorweihnachtszeit ebenso wie in der Brüchigkeit der eigenen Lebenssituation. Menschwerdung Gottes heißt: Meine Welt wird zu seiner Welt. Er steht in jeder Situation an unserer Seite und ist in jedem Moment des Lebens mit uns verbunden (vgl. *Gaudium et spes* 22).

Beim bloßen Betrachten der Welt dürfen wir jedoch nicht stehen bleiben. Gott ist in Jesus Christus jedem Menschen nahegekommen. Wenn wir in seinen Spuren unterwegs sind, müssen die Leidenden, Vergessenen und Ausgebeuteten zu denen werden, die unsere Allernächsten sind. Daran führt kein Weg vorbei.

Die drohende Klimakatastrophe zeigt, dass Amazonien uns genauso angeht wie die Ereignisse vor unserer Haustüre. Nicht nur der Wirtschaftsmarkt, auch die Verantwortung füreinander ist längst globalisiert. Im Mittelpunkt der diesjährigen Adventaktion „Bruder und Schwester in Not“ steht das Gebiet des Amazonas. Es geht um Schutz und Erhalt des Regenwaldes ebenso wie um das Recht auf Land für die indigene Bevölkerung. Die Spenden kommen in diesem Jahr besonders den Projekten von Bischof Erwin Kräutler zugute. Gemeinsam

¹ Vgl. Ignatius von Loyola: Geistliche Übungen. Nach dem spanischen Autograph übersetzt von Peter Knauer SJ. Würzburg: Echter 2008, S. 63-66 (=Nr. 101-109, bes. Nr. 106).

mit ihm bitte ich Euch, die diesjährige Adventaktion nach Euren Möglichkeiten zu unterstützen. Sie ist ein wichtiger Beitrag zum Schutz des Weltklimas, des Regenwaldes sowie der Existenz der dort lebenden Bevölkerung. Für alle Unterstützung sage ich einfach: Vergelt's Gott!

Von Herzen wünsche ich Euch und Euren Familien einen gesegneten Advent. Möge diese Zeit voll Hoffnung und Freude über die Erwartung des Kindes von Bethlehem sein.

Gott segne Euch!

Benno Elbs
Diözesanbischof